

---

# WORTDIENSTE

---

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

K3.16

---

Inhalt:	Seite
Lied zum Heilsplan Gottes	3
Das Geheimnis des Spiegels	4
Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes	16
Zitate	28
Anhang	30

---

Impressum: **Wortdienste**  
Herausgeber: Wolfgang Einert (unter Mitarbeit verschiedener Brüder)  
Taunusstr. 30  
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgeinert.de  
Internet: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu) / [www.bibelthemen.de](http://www.bibelthemen.de)  
[www.bibelwissen.bibelthemen.eu](http://www.bibelwissen.bibelthemen.eu)

Bankverb. Spardabank Hessen  
BLZ: 50090500  
Konto: 1257716  
IBAN: DE22500905000001257716  
BIC: GENODEF1S12

Eigenverlag  
Kurzbezeichnung: WD  
Druck: Eigendruck oder SDL Berlin  
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Nachbestellungen einzelner Nummern sind jederzeit möglich. Zuwendungen werden dankbar angenommen und für die Verkündigung des Wortes Gottes verwendet; sie können jedoch aus rechtlichen Gründen nicht bestätigt werden, gleich ob sie per Überweisung oder per Brief eingehen.

Wenn nicht anders vermerkt, sind alle Bibelzitate der Übersetzung des Autors entnommen. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

**Melodie:** Lobe den Herren...

**Bibeltexte** zu den Liedversen: Eph 1.12-14; 2K3.18

---



Gott ist die Herrlichkeit, weil Er in Christus gehandelt.  
Er hat die Seinen in Christus belost und verwandelt.  
Sein Vorsatz gilt, jedes Wort wird einst erfüllt.  
Sein Ratschluss kommt stets zustande.

Gott ist die Herrlichkeit, Er gab uns große Erwartung.  
Im Schutz des Geistes ist in Ihm auch unsre Bewahrung.  
Haltet dies fest, Zuspruch und Freude ist es.  
Machet damit viel Erfahrung!

Gott ist die Herrlichkeit, und Er hat Worte der Wahrheit.  
Dieses Wort hörend führt es uns in Treue zur Klarheit.  
Glaubt allem Wort! Rettung und Frieden sind dort.  
Jeder, der hört, kommt zur Einheit.

Gott ist die Herrlichkeit, weil mit dem Geist wir versiegelt.  
Jeder, der auf Ihn blickt, im Leben Ihn widerspiegelt.  
Erben sind wir, Angeld des Geistes ist hier.  
Das ist in Christus geregelt.

---

- Wolfgang Einert -

# **Das Geheimnis des Spiegels**

(Nach einem Wortdienst von Daniel Muhl, Schweiz)

---

## **Einleitende Gedanken**

Der Spiegel ist ein alltäglicher Gegenstand, der für uns wichtig geworden ist. Ein Leben ohne ihn könnten wir uns schon gar nicht mehr vorstellen. Der Spiegel ist einmalig und faszinierend zugleich. Seine Eigenschaften sind so geheimnisvoll, dass es auch höchst interessant ist, diesen Gegenstand einmal aus geistlicher Sicht zu betrachten. Einige denken vielleicht: "Was gibt es denn darüber schon zu sagen?" Aber wir werden sehen, dass unser Gotteswort auch über so alltägliche Dinge wie einen Spiegel viel mehr zu sagen hat, als wir denken.

Wer in Zukunft jeden Morgen in den Spiegel schaut und dann an die Aussagen unserer Bibel denkt, wird vielleicht erleben, dass sich die eigene Sichtweise völlig verändert. Vielleicht lernen wir, die Dinge von einer anderen Seite her anzuschauen und sehen dann vieles plötzlich aus der Sicht der Bibel, also aus der Sicht Gottes. Wenn wir die Bedeutung dieses Gegenstandes verstanden haben, lernen wir auch, die Bilder in der Bibel richtig zu interpretieren.

## **Die Spiegelungen im Altertum**

Bevor es den Spiegel gab, war die Spiegelung des Wassers die einzige Möglichkeit, sich selbst zu betrachten. Reiche Leute hatten vielleicht noch die Möglichkeit, ein Bild malen zu lassen oder eine Statue in Auftrag zu geben. Im Alten Testament wird uns die Spiegelung des Wassers auch noch erklärt und gleichzeitig mit einer anderen Tatsache verglichen:

Spr 27:19 - Wie Wasser das Angesicht dem Angesicht spiegelt, also das Herz des Menschen dem Menschen. (DÜ)

Durch die Spiegelung des Wassers kann man also das eigene

Angesicht erkennen. Ebenso kann mit dem Herzen des Menschen das Wesen des Menschen erkannt werden. Im Altertum waren Spiegel aus Metall gegossen und geschliffen, rund oder oval und mit einem meist reich verzierten Griff versehen. Bedingt durch die Beschaffenheit, war auch der Blick in einen Spiegel aus Metall etwas unscharf und nie so deutlich, wie bei den heutigen Spiegeln. Es war also alles verschwommen und das wiedergegebene Bild ist bis heute noch seitenverkehrt. Der Spiegel wird von Frauen vermutlich intensiver gebraucht als von Männern. Das war vor mehreren tausend Jahren schon so:

2Mo 38:8 - Außerdem machte er das Becken aus Bronze und ebenso sein Gestell aus Bronze, aus den Spiegeln der diensttuetenden Frauen, die am Eingang des Zelttes der Begegnung Dienst taten. (ELB)

Hier dürfen wir sehen, dass aus den bronzenen Spiegeln das Waschbecken im Vorhof der Stiftshütte gemacht wurde. Das Waschbecken wurde für die Reinigung gebraucht. Spiegel waren also die Grundlage für ein Reinigungsgefäß!

## **Die Eigenschaften des Spiegels**

Der Spiegel hat sowohl die Funktion der Selbsterkennung, als auch die Eigenschaft, Bereiche erblicken zu lassen, die normalerweise durch ein Hindernis verdeckt sind. Mit Hilfe eines Spiegels kann man um eine Ecke blicken, und mit einem Periskop, das aus zwei Spiegeln besteht, sogar über eine Mauer sehen. Mit dem Spiegel können wir auch erkennen, was hinter uns liegt. Doch wenn wir durch den Spiegel zurückschauen, sehen wir alles verkehrt herum. Damit hat der Spiegel die hochinteressante Eigenschaft, alles „spiegelverkehrt“ darzustellen.

Was hat der Spiegel uns zu sagen?

## **Der Spiegel gibt uns die Möglichkeit der Selbsterkenntnis**

Jakobus macht uns dies deutlich, indem er schreibt:

Jak 1:22-25 - Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen! Denn wenn jemand ein Hörer des Wortes ist und nicht ein Täter, der gleicht einem Mann, der sein natürliches Gesicht in einem Spiegel betrachtet. Denn er hat sich selbst betrachtet und ist weggegangen, und er hat sogleich vergessen, wie er beschaffen war. Wer aber in das vollkommene Gesetz der Freiheit hineingeschaut hat und dabei geblieben ist, indem er nicht ein vergesslicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, der wird in seinem Tun glücklich sein. (ELB)

Der Spiegel ist also ein Werkzeug, das uns ermöglicht, uns so zu sehen, wie andere uns äußerlich sehen. Wenn nun jemand das Wort Gottes hört, welche Sichtweise bekommt er dann vor Augen geführt? Keine geringere als die unseres Gottes. Das Wort Gottes zeigt uns, wie Gott uns sieht. Das Wort Gottes ist für uns der geistliche Spiegel.

Hätte Saulus diesen Spiegel gefragt: "Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der Frömmste im ganzen Land?" Was hätte wohl dieser geistliche Spiegel geantwortet? "Der Gerechtigkeit nach, die im Gesetz ist, bist du untadelig geworden (Phil 3:6), und doch bist du der erste von allen Sündern (1Tim 1:15)."

Dieser geistliche Spiegel zeigt dem fleischlichen Wesen erbarungslos, wie hässlich es ist. Dabei spielt die Größe der Frömmigkeit absolut keine Rolle. Das Wort "hält uns den Spiegel vor", und wir erkennen unsere eigene Hässlichkeit und Sündhaftigkeit. Dies ist auch einer der vielen Gründe, warum wir uns viel leichter tun, die Zeitung zu lesen als das Wort Gottes. In der Zeitung lesen wir vieles, was scheinbar noch um einiges schlimmer ist als wir selbst. Wenn wir den „Blick“ oder die „Bild-Zeitung“ lesen, sind wir mit uns selber doch sehr zufrieden und fühlen uns dabei noch sehr wohl. Aber die Bibel beurteilt das völlig anders.

Was will uns nun Jakobus in seinem Beispiel sagen? Der Hörer des Wortes, der nicht Täter des Wortes ist, sieht in den Spiegel und erkennt, wie Gott ihn sieht, nämlich unrein und sündhaft - jedoch diese Selbsterkenntnis vergisst er sogleich wieder. Warum? Vielleicht entnahm er Fernsehen oder Zeitung, dass ja die anderen

noch viel schlechter sind als er, und darum fällt es ihm auch so leicht, diese Selbsterkenntnis wieder “unter den Teppich zu wischen”. Es ist wahrscheinlich auch deshalb sehr angenehm, die Selbsterkenntnis zu verdrängen, weil eine etwaige Selbsterkennung den eigenen Selbstwert in eine bodenlose Tiefe fallen lassen würde. Wir haben so große Angst vor dem Verlust des Selbstwertgefühls, dass wir jeden Angriff darauf sofort bekämpfen. Manchmal tun wir das, indem wir aufbrausend sind, und ein andermal verdrängen wir die Sache. Wir tun alles, um die Selbsterkenntnis zu vermeiden, weil sie uns den Boden unter den Füßen wegziehen könnte.

**Wann aber ist man eigentlich ein Täter des Wortes Gottes?  
Indem man möglichst alle Gesetze vom Sinai einhält?  
Indem man möglichst viele Gesetzeswerke tut?**

Genau das wird oft interpretiert, wenn man die Jakobus-Stelle oberflächlich liest. Wie viele Gläubige dachten schon: “Wenn ich das Gesetz nicht erfülle und möglichst viele gute Werke tue, wenn ich nicht dem Verhaltenscodex der Gemeinde entspreche, oder wenn ich nicht die Gesetze einhalte, die ich mir selbst gemacht habe (weil ich denke, Gott erwartet dies von mir), dann bin ich nur ein Hörer und nicht ein Täter des Wortes! Sagt uns dies die Jakobus-Stelle wirklich?

Ist es nicht interessant und gleichzeitig erschreckend, wie oberflächlich wir das Wort Gottes manchmal lesen. Je nachdem, was für eine Brille wir tragen, sehen wir die Inhalte des Wortes Gottes sehr verschwommen oder in einem falschen Licht. Wenn wir uns die Brille des Gesetzes aufsetzen, dann sehen wir hier eine Aufforderung, die uns ermahnt, möglichst viele Gesetzes-Werke zu tun; ansonsten sind wir nicht Täter des Wortes. Wie viele haben dann schon geseufzt und gedacht: “Schon wieder etwas, was ich nicht erfüllen kann.”

Für uns Menschen sind die Bilder in der Bibel ähnlich der Bilder in einem matten Spiegel. Sie sind verschwommen und unscharf. Doch je mehr Bilder ich in diesem Spiegel anschau, umso mehr kann ich auch durch den Heiligen Geist die undeutlichen Passagen der einzelnen Bilder besser deuten. Ich sehe z. B. ein unscharfes

Detail eines Körpers. Es ist mir nicht möglich, dieses Detail zu interpretieren, solange ich es nicht auch von einer anderen Seite her betrachte.

Die unverständlichen Stellen in der Bibel müssen auch noch von einer anderen Seite her betrachtet werden, damit wir sie einigermaßen verstehen können. Nur so können wir immer mehr erahnen, was der Sinn Gottes ist. Anfänger in der Bibelerkenntnis sehen meist immer die moralischen Forderungen des Wortes Gottes, und so sind sie nicht selten sehr verunsichert.

Schauen wir uns den Vergleich, den Jakobus hier zieht, noch einmal näher an:

Ein Mann schaut in den Spiegel (er hört das Wort Gottes).

Er erkennt, wie er beschaffen ist (es wird deutlich, wie Gott seinen Zustand beurteilt). Vielleicht liest er Röm 3:11-12: „...da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer.“ (ELB)

Er nimmt diese seine Beschaffenheit zur Kenntnis, aber er vergisst sie sogleich wieder. Die Selbsterkenntnis hat bei ihm keine Konsequenzen dahingehend, dass er sich selbst und Gott fragt, was er damit anfangen soll und was jetzt zu tun sei.

Der Täter des Wortes Gottes hingegen ist betroffen und fragt sich, wie er mit seiner Schuld fertig werden soll. Glücklicherweise bietet der Spiegel des Wortes Gottes mehr an als nur die Hilfe zur Selbsterkenntnis. Aus der Bibel wissen wir, dass nur das Wort Gottes die Schuldfrage befriedigend löst. Wer diese Lösung für sich in Anspruch nimmt, der ist ein Täter des Wortes! Dass aus den Spiegeln ein Waschbecken gemacht wurde, ist auch ein Hinweis darauf, dass das Wort Gottes zuerst eine Hilfe zur Selbsterkenntnis ist und danach ebenso das Werkzeug für die Reinigung darstellt:

Eph 5:26 - „...um sie zu heiligen, sie reinigend durch das Wasserbad im Wort, ...“ (ELB)

Gerade das AT hat ganz stark die Aufgabe eines Spiegels, um uns zur Selbsterkenntnis zu bringen, während im Neuen Bund



durch das Opfer Jesu auf Golgatha, vor allem die Reinigung stattfindet:

1Jo 1:9 - "Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit." (ELB)

Jesus vergleicht den Menschen, der Seine Worte hört und sie tut, mit einem Manne, der sein Haus auf einen Felsen baut (Mt 7:24). Jeder Mensch baut in seinem Leben auf irgendeine Grundlage. Wer auf sich und seine eigene Leistung baut, wird zuschanden und hat längerfristig keinen Bestand.

Wann bauen wir eigentlich auf den Felsen? Wenn wir Gesetzeswerke tun? Nein! Wir bauen dann auf den unerschütterlichen Felsen, wenn wir das tun, was Er sagt:

Joh 5:24 - "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen." (ELB)

Wer glaubt, wie die Schrift sagt, der baut wahrhaftig auf einen Felsen und ist somit auch ein Täter des Wortes. Der Glaube ist eine treue Vertrauensbeziehung zum Vater im Himmel. Wer aus diesem Vertrauen heraus lebt, der lebt auch aus der Liebe! Aus dieser Stellung heraus wachsen dann Liebesdienste und Glaubenswerke, die nicht mit Gesetzeswerken verwechselt werden dürfen. Die Juden haben sich immer dafür interessiert, was sie tun müssen, damit Gott mit ihnen zufrieden ist; sie wollten immer wissen, wie man die Gesetze einhält und die Werke Gottes wirkt, und deshalb haben sie Jesus auch gefragt:

Joh 6:28 - "Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken?" (ELB)

Wir hätten vielleicht gesagt: „Strengt euch noch mehr an!“ oder „Bemüht euch, mehr zu glauben!“ Doch Jesus geht auf diese Frage gar nicht direkt ein, sondern Er sagt:

Joh 6:29 - "Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat." (ELB)

Damit machte Jesus deutlich, was die Wirklichkeit ist! Die wahre Realität ist spiegelverkehrt! Wir fragen uns immer wieder, was wir tun sollen, und Jesus gibt uns keine Antwort, sondern Er verweist auf das, was der Vater getan hat, und lenkt dadurch unseren Blick auf die einzige Wirklichkeit! Vieles sehen wir noch spiegelverkehrt, und damit komme ich zum nächsten Punkt:

### **Durch den Spiegel entsteht stückhaftes und undeutliches Erkennen (im Rätsel)**

Als letzte Stelle zum Thema Spiegel sei noch folgende Stelle zitiert:

1Kor 13:12 - "Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin." (ELB)

Ist es nicht interessant, dass der alltägliche Gegenstand des Spiegels ausgerechnet im „Hohen Lied der Liebe“ genannt wird?

Solange wir noch den Fleischesleib an uns haben, erkennen wir stückweise, undeutlich und im Rätsel. Dies ist u. a. dadurch bedingt, dass der geistliche Spiegel – wie im Altertum der richtige Spiegel – für uns noch matt und unscharf ist. Diese Unschärfe verbirgt anfänglich noch sehr viel, doch je mehr Bilder ich gesehen und verstanden habe, umso mehr erkenne ich auch, was sich hinter den unscharfen Stellen verbirgt.

Eine der interessantesten und geheimnisvollsten Eigenschaften des Spiegels ist jedoch die: Er spiegelt die Wirklichkeit in der falschen Reihenfolge, d. h., er zeigt uns die Dinge verkehrt herum! Manche Notfallfahrzeuge beschriften ihre Fahrzeuge vorne seitenverkehrt! Warum? Damit der Autofahrer davor im Rückspiegel das Wort „Ambulanz“ richtig herum sehen kann. Man verändert also die Schrift, damit sie im Spiegel richtig gesehen wird. Beschriftet man

das Auto richtig, dann sieht der Autofahrer den Schriftzug im Rückspiegel falsch! Was hat uns das zu sagen? Wir müssen lernen, viele Dinge in der heiligen Schrift von einer anderen Seite her anzuschauen. Meist vergehen Jahre und Jahrzehnte, bis wir das gelernt und begriffen haben. Wie viele Gläubige schauen alles von der spiegelverkehrten Seite an? Im Spiegelbild ist links rechts und rechts ist links!

Haben wir uns schon einmal darüber Gedanken gemacht, warum Hebräisch von rechts nach links geschrieben wird, während Griechisch von links nach rechts geschrieben wird?

Bevor ich einige Beispiele nenne, darf ich noch auf die biblische Ausrichtung hinweisen:

Jerusalem ist das Zentrum der Welt und wenn ich in Jerusalem stehe und nach Osten schaue, dann blicke ich nach vorn. Somit ist Osten vorne, Süden rechts, Westen hinten und Norden links. Wenn die Sonne in Jerusalem aufgeht, dann geht sie vom Betrachter her gesehen Richtung Süden, also nach rechts! Zur Mittagszeit befindet sich die Sonne im Süden, also ganz rechts! Ab dann bewegt sich die Sonne von rechts nach links, sie sinkt hinter dem Rücken nach Westen und nach Sonnenuntergang geht sie weiter Richtung links bis Mitternacht, bis sie ganz im Norden angelangt ist. Danach geht es wieder von links nach rechts!

Im AT beginnt alles ganz gut, dann kommt der Sündenfall (zuerst im Himmel Hes 28 + Jes 14, dann auf der Erde 1Mo 3), danach wird die Verlorenheit des Volkes Israel und der Menschheit immer deutlicher. Es geht also von der hellen Mittagshöhe bis hinein in die tiefste Finsternis der Mitternacht. Das ist die Bewegung von rechts nach links. Diese Bewegung wird im AT besonders deutlich! Im NT wird von links nach rechts geschrieben! Hier geht es aus der Finsternis der Mitternacht wieder Richtung Morgen und Mittag! Durch die Erlösungstat Jesu kommt es zu einer stufenweisen Lebendigmachung einer verlorenen Schöpfung (1Kor 15:22-23 / Röm 8:21).

## Was zeigt uns der Spiegel, und was ist die Wirklichkeit?

Nun darf ich einige Beispiele nennen, bei denen wir zuerst in den Spiegel schauen. Dabei werde ich zeigen, wie wir das Bild im Spiegel zuerst falsch interpretieren, weil wir es spiegelverkehrt sehen. Dadurch entstehen auch falsche Verhaltensweisen. Als Beispiel sei hier Gal 1:6-7 erwähnt:

Gal 1:6-7 - "Ich wundere mich, dass ihr euch so schnell von dem, der euch durch die Gnade Christi berufen hat, abwendet zu einem anderen Evangelium, 7 wo es doch kein anderes gibt; einige verwirren euch nur und wollen das Evangelium des Christus umkehren." (ELB)

Dieses Umkehren des Evangeliums kann man wie folgt beschreiben: Tue gute Werke, dann wirst du leben (spiegelverkehrt).

Du lebst, wenn Du das Werk Gottes auf Golgatha für dich in Anspruch genommen hast, und dann darfst du aus Liebe gute Werke tun (geistliche Realität).

Durch das spiegelverkehrte Wahrnehmen entstehen unzählige falsche Lehren. Gott hat durch die Spiegelung den Weisen dieser Welt vieles verborgen!

Nun will ich deutlich machen, was der Spiegel zeigt und wie umgekehrt die Wirklichkeit aussieht.

3Mo 18:5 - "Und meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen sollt ihr halten. Durch sie wird der Mensch, der sie tut, Leben haben. Ich bin der HERR." (ELB)

Wenn wir das im Spiegel anschauen und nicht umkehren, dann sehen wir die Aufforderung an uns, alle diese Dinge zu tun, damit wir zum ewigen Leben kommen! (spiegelverkehrt)

Vom NT her wissen wir, dass Jesus Christus das Gesetz erfüllt hat und dass für Solche, die in Christus sind, keine Verdammnis mehr ist (Röm 8:1). Wir wissen, dass nicht wir unsere Rettung bewirken müssen, sondern dass Gott selbst in Jesus Christus der Ur-

heber der Rettung ist (Hebr 2:10). Wir wissen, dass wir nicht aus uns selbst die Werke Gottes wirken, sondern dass Gott in uns das Wollen und das Vollbringen wirkt (Phil 2:13 geistliche Realität).

Als Saulus durch seine religiösen Leistungen eine beachtliche Stellung innerhalb der Pharisäer beziehen konnte, empfand er das als Gewinn (spiegelverkehrt).

Erst später erkannte er die geistliche Realität:

Phil 3:7-8 - "Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; ja wirklich, ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne." (ELB)

Plötzlich wird aus Gewinn Verlust! Wieder sehen wir, dass die Realität spiegelverkehrt ist! Das, was Paulus früher als Verlust erachtete, nämlich das Schwachsein und Verfolgtsein, wird für ihn plötzlich zum Gewinn. Plötzlich sieht er in der Schwachheit einen großen Vorteil, wenn er schreibt:

2Kor 12:10 - "Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark." (ELB)

Auch hier sehen wir, dass sich die geistliche Realität spiegelverkehrt darstellt. Das, was Paulus zuerst wollte, stellt er jetzt ganz nach hinten, und das, was er früher nicht wert achtete, bekommt jetzt plötzlich großen Wert! Die umgekehrte Reihenfolge entdecken wir überall:

In dieser Welt ist es so, dass wir erst dann eine gehobene Identität haben, wenn wir außergewöhnliche Dinge geleistet haben. In Wirklichkeit jedoch haben wir durch die Gnade Gottes eine unübertreffliche Identität. Dadurch, dass Gott uns neu gezeugt hat, haben wir die Identität, "Söhne Gottes" zu sein. Diese Identität kam aber nicht durch Leistung zustande, sondern durch einen Akt der Liebe von Seiten Gottes!

So ist die ganze Bibel voll von Spiegelungen:

Die Ersten werden die Letzten sein (Mt 20:16).

Das Schwache und Elende scheint das Benachteiligte zu sein; doch was schreibt uns Paulus:

1Kor 1:27-29 - "...sondern das Törichte der Welt hat Gott auserwählt, damit er die Weisen zuschanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, damit er das Starke zuschanden mache. Und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, das, was nicht ist, damit er das, was ist, zunichte mache, dass sich vor Gott kein Fleisch rühme." (ELB)

Ebenso erscheinen uns die Armen im Geiste die "Gehandicapten" zu sein. Die Juden würden vielleicht sagen: „Auf ihnen liegt ein Fluch JHWH's!“ Aber was sagt Jesus:

Mt 5:3 - "Glückselig die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel." (ELB)

Ebenso erscheinen uns die schwächeren Glieder in der Gemeinde Gottes, die weniger Gesegneten zu sein. Vielleicht denken wir von ihnen, sie seien nicht so gehorsam wie wir und wären deshalb die Mangelhafteren, aber Paulus zeigt uns auf, dass das nur die spiegelverkehrte Seite ist, denn er schreibt:

1Kor 12:22-25 - "...sondern gerade die Glieder des Leibes, die schwächer zu sein scheinen, sind notwendig; und die uns die weniger ehrbaren am Leib zu sein scheinen, die umgeben wir mit größerer Ehre; und unsere nichtanständigen haben größere Wohlanständigkeit; unsere wohlanständigen aber brauchen es nicht. Aber Gott hat den Leib zusammengefügt und dabei dem Mangelhafteren größere Ehre gegeben, damit keine Spaltung im Leib sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge füreinander hätten." (ELB)

In der Welt und manchmal auch in der Gemeinde denken die Leute: "Wer sich selbst erniedrigt, ist der Verlierer." Aber das ist die

spiegelverkehrte Seite! Die Realität ist:

Mt 23:12 - "Wer sich aber selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden."  
(ELB)

Bis heute sehen die orthodoxen Juden, aber auch viele Gläubige, in den Spiegel des Wortes Gottes und merken nicht, dass sie alles seitenverkehrt sehen!

Möge uns der Vater im Himmel immer mehr Gnade geben, dass wir die geistliche Wirklichkeit besser erkennen können!

\* \* \* \* \*

## Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

---

Hast du schon einmal an deiner Berufung und Erwählung ge­zweifelt oder hast zumindest nach Beweisen dafür gefragt? Mir wurde gelegentlich schon die Frage gestellt, wie man denn für sich sicher sein könne "dazu zu gehören". Da Zweifel ein schlechter Berater sind, ist es dringend erforderlich, für sich selber Gewissheit zu haben.

In unserem heutigen Thema geht es um einen Prüfmaßstab und um eine Garantieurkunde. In dieser Welt ist ja so ziemlich alles ge­normt, und man hat entsprechende "Prüfmaßstäbe", um nachzuprüfen, ob alles der festgelegten Norm entspricht.

Der Prüfmaßstab und die Garantieurkunde, über die wir heute etwas hören (lesen) wollen, stehen in Eph 1.13,14:

**In welchem auch ihr seid, als Hörende das Wort der Wahr­heit, das Evangelium eurer Rettung, in welchem auch ihr als Glaubende versiegelt wurdet mit dem Geist der Verheißung, dem heiligen; welcher Angeld unseres Erbes ist zur Freilösung des Um-*uns*-getanen, hinein in Lobpreis seiner Herrlichkeit.**

Bevor wir uns die beiden Verse näher ansehen, möchte ich nochmals die wichtigsten Gedanken der Verse 1-12 wiederholen, über die ich hier vor einigen Wochen gesprochen habe.<sup>1</sup> Das ist hilf­reich, damit wir den Zusammenhang besser verstehen. Es sind ja gewaltige Worte, die uns hier vor Augen stehen, und es ist gut, sich immer wieder der Schwere der einzelnen Aussagen zu vergewis­sern.

● Im Vers **drei** haben wir gelesen, dass wir und Gott Gesegnete sind. Dass wir gesegnet sind, kann man ja noch nachvollziehen – aber wie ist denn Gott gesegnet?

---

<sup>1</sup> s. Wortdienste Nr. 005.



Gemäß dem griechischen Grundtext der Schrift ist segnen wörtl. "wohlreden". Wenn Gott gesegnet ist, wird somit gut von Ihm geredet, was Seine Herrlichkeit mehrt<sup>2</sup>.

- Im Vers **vier** wurde uns gesagt, dass wir Auserwählte sind "in Ihm". Die ἐκκλησία (*ekkläsia*) wurde also nicht nur infolge und mittels IHM auserwählt, sondern auch "innerhalb von Ihm". Das hat die Denkkonsequenz zur Folge, dass die ἐκκλησία (*ekkläsia*) bereits vor Herabwurf des Kosmos in Ihm vorhanden war, denn nur Vorhandenes kann auserwählt werden.

- Vers **fünf** spricht davon, dass wir "vorersehen" sind "hinein in Sohnessetzung durch Jesus Christus – hinein in ihn – gemäß dem Wohlgefallen seines Willens". Dabei haben wir damals gelernt, dass Sohnessetzung bei den Söhnen mehr ist als Adoption.

- In Vers **sechs** lernen wir, dass wir "begnadet sind in dem Geliebten". Es geschieht in Seiner Gnade, zu Seiner Herrlichkeit, und deshalb ist es gemäß Röm 3.24 "geschenkweise", wie Paulus sagt: "...und werden geschenkweise gerechtfertigt *in* seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus."

- Vers **sieben** spricht von der Tatsache der Erlösung und deren Grundlage, wenn es heißt: "In welchem wir die Erlösung<sup>3</sup> haben durch sein Blut..." Wir hatten damals festgestellt, dass der ganze Kosmos da hineingenommen ist! Gemäß 1Kor 4.9<sup>4</sup> betrifft das Menschen und Engel. Vor rund 2000 Jahren ist somit in Christus Jesus auf Golgatha juristisch die Erlösung bereits geschehen.

---

<sup>2</sup> **gesegnet** – εὐλογητός (*eulogätos*) 8x adj. – gesegnet, -er; w. wohlbewortet, -er; Segnen beinhaltet die Zusage einer Mehrung von Herrlichkeit (WOKUB).

<sup>3</sup> **Erlösung** – ἀπολύτρωσις (*apolytrōsis*) 10x – Entlösung (FHB); Freilösung (KNT); Vollerlösung (PF); eigentl. die Freigebung für Lösegeld; übertr. die Befreiung, Erlösung (Sch). Zur Beurteilung hier die Vorkommen: L21:28; R3:24; R8:23; 1K1:30; E1:7, 14; 4:30; K1:14; H9:15; 11:35.

<sup>4</sup> 1K 4:9 - Denn ich meine, dass Gott uns, den letzten Aposteln, bescheinigt, wie Todbestimmte *zu sein*, da wir dem Kosmos ein Schauspiel wurden, sowohl Engeln als Menschen.

Seither warten die Glaubenden auf den körperlichen Vollzug dieser Vorleistung Gottes in Christus, d.h. auf die Freilösung aus dem irdischen Leib und dem, was ihn umgibt<sup>5</sup>, wie wir gemäß E1:14 nachher noch sehen werden.

- Im Vers **neun** ging es darum, dass Gott uns in seiner "überfließenden Gnade ... das Geheimnis<sup>6</sup> seines Willens bekanntmacht". Alle, die treu sind, dürfen Verwalter<sup>7</sup> dieser Geheimnisse Gottes sein, und sie dürfen davon sprechen.

- Im Vers **elf** wird uns noch einmal bestätigt, dass wir "Vorersehene gemäß Vorsatz" sind. Wie wir schon in Eph 1.4,5 lesen konnten, ist die ἐκκλησία (*ekkläsia*) vor Herabwurf des Kosmos auserwählt und vorsehen worden "...hinein in Sohnesetzung durch Jesus Christus – hinein in ihn – gemäß dem Wohlgefallen seines Willens..." Auch hier wird deutlich, dass eine Mitwirkung des Einzelnen für diese Auswahl nicht möglich war und ist; denn Gottes Vorsatz beruht auf einer Auswahl, die nicht von Werken abhängt!

- Vers **zwölf** zeigt auf, dass wir "Vorhererwartende in dem Christus" sind. Die ἐκκλησία (*ekkläsia*) als Darstellerin in einem Leib und einem Geist<sup>8</sup> erlebt demnach eine vorgezogene Erwartung. Dies betrifft gemäß Kol 3.3 auch das äonische und damit verborgene Leben in Gott. In diese Vorhererwartung gehört auch die bereits geschehene Errettung; denn wir lesen in Eph 2:5,8: "Er machte auch uns, *die* wir in den Danebenfällen Erstorbene waren, zusammen *mit* dem Christus lebend. *In* Gnade seid ihr Errettete! ... Denn *in* der Gnade seid ihr Gerettete, durch Glauben und dies nicht aus euch, Gottes Schenkgabe ist es."

Soweit der Überblick über die Verse 1-12. Lasst uns nun auf dieser Grundlage den eingangs genannten Prüfmaßstab betrachten, mit dem jeder für sich feststellen kann, ob er all die genannten

---

<sup>5</sup> περιποίησις [*peripoiäsis*] - w. das Um-herum-getane.

<sup>6</sup> **Geheimnis** – μυστήριον (*mystärion*) 28x – w. Riegelgehütetes (DÜ), also nicht jedermann zugänglich.

<sup>7</sup> 1K4.1,2

<sup>8</sup> E 4:4 - ein Leib und ein Geist, so, wie ihr auch berufen wurdet in einer Erwartung eurer Berufung; (DÜ)

Tatsachen der ersten 12 Verse für sich in Anspruch nehmen kann.

Ich komme damit zum Vers 13, in dem wir lesen:

**Eph 1:13 – In welchem auch ihr seid, als Hörende das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, in welchem auch ihr als Glaubende versiegelt<sup>9</sup> wurdet mit dem Geist der Verheißung, dem heiligen;**

Ein erstes Kriterium ist das Hören!

In Röm 10.17 hat Paulus schon viele Jahre vorher durch den erhöhten Herrn folgende Schlussfolgerung getroffen: "...Demnach ist der Glaube aus dem Gehörten, das Gehörte aber durch Rede Christi." Der Glaube kommt also aus dem "Gehörten", nicht aus dem, was man sieht! Mich hat mal jemand gefragt, ob ich lieber blind oder taub sein wollte, wenn ich die Wahl hätte. Da habe ich an diesen Text gedacht und gesagt, blind wäre besser, weil ein Blinder, der gut hört, viel mehr von seiner Umwelt mitbekommt als ein Tauber, der gut sieht.

Ich möchte in diesem Zusammenhang an eine Begebenheit aus dem Alten Testament erinnern, von der wir in Josua Kapitel zwei lesen können. Sie ereignete sich ca. 1420 vZtr., als Israel unter der Führung von Josua das Land Kanaan eroberte. Hinter Israel lagen 40 Jahre Wüstenwanderung. Das Volk stand auf der Ostseite des Jordans nördlich des Salzmeeres, dort, wo heute Jordanien ist. Josua schickte zwei Kundschafter nach Jericho, der ersten Stadt, die Israel einnehmen sollte. Die beiden Männer kamen in das Haus der Hure Rahab. Offensichtlich hatte man das bemerkt, und die Männer der Stadt wollten der Kundschafter habhaft werden. Rahab aber versteckte sie und führte die Männer der Stadt auf eine falsche Fährte.

---

<sup>9</sup> **versiegeln** – σφραγίζω (*sphragizō*) – 1) etwas mit einem Siegel versehen, um es ganz sicher und fest zu schließen, versiegeln, 2) etwas mit einem Siegel versehen, um es öffentlich kenntlich zu machen, siegeln, 3) etwas mit einem Siegel versehen, um es damit sicher und gewiss zu machen, besiegeln (Sch).

Interessant für unser Thema ist nun, mit welcher Begründung diese Frau ein solches Risiko einging. Zuerst wollte Rahab von den israelitischen Kundschaftern für sich und ihre Familie eine Garantie, dass sie am Leben bleiben, wenn Israel die Stadt einnimmt. Dieses Versprechen erhielt sie. Die Begründung ihres Handelns liest sich in Jos 2.10,11 so: "Denn **wir haben gehört**, dass JHWH die Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan habt, die jenseits des Jordans waren, dem Sihon und dem Og, an denen ihr den Bann vollstreckt habt. Als wir es hörten, da zerschmolz unser Herz, und in keinem blieb noch Mut euch gegenüber. Denn JHWH, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde."

Der Glaube Rahabs folgte also auch auf das vorher Gehörte. Bemerkenswert ist noch, dass den Bericht über das Handeln Gottes mit Israel viele gehört hatten, aber nur eine Frau hatte offensichtlich den dazu gehörigen Glauben. Was bei dieser Geschichte sozusagen nebenbei noch deutlich wird, ist: Wenn nur ein Glied einer Familie gläubig im Sinne des Wortes ist, ist die gesamte Familie gesegnet.<sup>10</sup>

Wichtig beim Hören ist noch, dass wir das Wort als Gotteswort "hören", auch wenn es von unserem Bruder vorgetragen wird. Paulus schrieb dazu einmal in 1Thes 2.13 das Folgende: "Und deshalb auch danken wir Gott unablässig, dass, *als* ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfanget, ihr es nicht *als* Menschenwort aufnahmt, sondern, so wie es wahrhaftig ist, *als* Wort Gottes, welches auch *in-nerwirkt* in uns, den Glaubenden."

Timotheus wurde nicht umsonst aufgefordert, sich dem Vorlesen

---

<sup>10</sup> Der Wandel des "Familienhauptes" hat großen Einfluss auf die Rettung des ganzen "Hauses".

Beispiele: 2M12.3; JS2.18; A11.14; 16.15,31-33; 1K1.16; L19.9; 2T1.16.

Negativbeispiele: 4M16.16,32; JS7.14,24ff.

Dies hat Verheißungscharakter, sodass z.B. gläubige Väter auch ihre ungläubigen Kinder in der Hand Gottes wissen.

1K7.14; R11.16 – sie sind alle geheiligt.

5M7.9; R11.16 – weil Gott treu ist und sich an seine Grundlinien hält.

des Wortes zu widmen<sup>11</sup>, damit es seine Wirkung entfalten konnte. Dieses lebende Gotteswort vermag jeden Hörenden zu stärken<sup>12</sup> und zu nähren<sup>13</sup>, wovon es selber Zeugnis gibt. Die ersten Christen waren deshalb gemäß Apg 2.42 regelmäßig versammelt "in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten".

Paulus führt nun in Eph 1.13 weiter aus, was gehört wurde, und sagt zu den Ephesern (damit auch zu uns): Ihr seid in Christus Hörende "das Wort der Wahrheit und das Evangelium der Rettung." Wer oder Was ist denn das "Wort der Wahrheit"? Natürlich Christus selber!

Wenn wir also das Wort hören, hören wir den Christus als Wort und als Wahrheit. Johannes durfte gemäß Joh 1.1 bezeugen, dass der Gottessohn das Wort ist, wenn er sagt: "Im Anfang war das Wort." Später lesen wir dann in Joh 14.6 die Worte des Herrn selber, als er sagte: "Ich bin ... die Wahrheit". In Kol 1.5 bestätigt Paulus dies und darf sagen: "...ihr hörtet vorher (von der Erwartung) in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums..."

Damit wären wir beim zweiten Hinweis, nämlich: Ihr seid in Christus Hörende "das Wort ... das Evangelium der Rettung." Was bedeutet denn das Wort "Evangelium"? Es kann mit "gute Nachricht" oder wörtlicher mit "Wohlkunde" übersetzt werden. Für mich ist die gute Nachricht oder Botschaft des Evangeliums die, die uns Paulus in 1Tim 2.3,4 und 4.10 nennt. Wir lesen dort: "Dies ist ideal und willkommen vor unserem Retter-Gott, welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. ... denn dafür mühen wir uns und ringen wir, weil wir *aufgrund des* lebenden Gottes *perfekt* erwarten, welcher ein Retter aller Menschen ist, vor allem der Glaubenden."

Deshalb kann Paulus in Kol 1.28 sagen: "...wir verkündigen (Jesus), jeden Menschen ermahmend und jeden Menschen in aller Weisheit lehrend, auf dass wir jeden Menschen *vollendungsgemäß*

---

<sup>11</sup> 1T4.13

<sup>12</sup> R16.25

<sup>13</sup> 1T4.6

in Christus darstellten..." Das Evangelium<sup>14</sup> auf der Grundlage des Opfers Jesu ist, dass Gott in Christus das ganze All ins Leben zeugt.<sup>15</sup>

Am Ende des Verses 13 weist Paulus nun darauf hin, dass der, welcher dieses Evangelium als Wort der Wahrheit hört und es glauben darf, mit dem Geist der Verheißung versiegelt ist. Der Prüfmaßstab lautet also:

### Hören + Glauben = Versiegelung

Hast du das Evangelium gehört?

Hast du das Evangelium<sup>14</sup> geglaubt?

Dann bist du mit dem Geist versiegelt!

Was ist der Zweck dieser Versiegelung? Ich möchte anhand einiger Beispiele aus der Schrift zeigen, wozu ein Siegel gut ist.

Bibeltext	Siegel
Mt 27:66 – "Aber die <i>Weggehenden</i> sicherten das Grab, <i>wobei sie</i> den Stein mit <i>Hilfe</i> der <i>Passierwache versiegelten</i> ." (DÜ)	Hier – ein Siegel als <b>Schutz</b> vor unberechtigten Zugriffen.
Joh 6.27 – "Wirket nicht <i>für</i> die Speise, die vergänglich ist, sondern <i>für</i> die Speise, die <i>bis</i> in <i>das</i> äonische Leben bleibt, die der Sohn des Menschen euch geben wird; denn diesen hat Gott, der Vater, <b>versiegelt</b> ." (KNT)	Hier – ein Siegel als Garantie- oder <b>Wertzeichen</b> für äonisches Leben.
2Tim 2.19 – "Allerdings der feste Grund des Herrn steht <i>und</i> hat dieses <b>Siegel</b> : Der Herr kennt all die, die sein sind; und: <i>Es</i> stehe ab von Ungerechtigkeit, jeder, der den Namen des Herrn nennt."	Hier – ein Siegel als <b>Bestätigung</b> .

<sup>14</sup> S. dazu die Abhandlung bei 1T2.4 KK-Band 9; ebenso den Worddienst Nr. 002 "Kein anderes Evangelium" oder Nr. 008/009 "Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung", auf der Internetseite: "www.bibelthemen.eu" sowie andere Artikel zum Thema "Rettung" o. "Versöhnung" daselbst.

<sup>15</sup> 1T 6:13 – "Ich weise (dich) an vor Gott, dem Lebenmachenden das All, und vor Jesus Christus,..."

EH 5.9 – "Und sie singen ein neues Lied, sagend: Du bist würdig das Buchröllchen zu nehmen und seine **Siegel** zu öffnen, da du geschlachtet wurdest und erkaufst dem Gott in deinem Blut aus jedem Stamm und jeder Zunge und *jedem* Volk und *jeder* Nation."

Hier – eine versiegelte Buchrolle zum Nachweis der **Be-**  
**rechtigung.**

EH 7.2-4 – "Und ich nahm einen anderen Engel wahr, ... *der* das **Siegel** *des* lebenden Gottes hat; und er schrie mit großer Stimme ...Schädigt nicht die Erde noch das Meer noch die Bäume, bis wir die Sklaven unseres Gottes auf ihren Stirnen versiegelten."

Hier – zum **Schutz** von Engeln Versiegelte.

EH 9.4 – "Und es wurde *zu* ihnen (den Heuschrecken) geredet, auf dass sie nicht das Gras der Erde, noch irgend *etwas* Grünes, noch irgendeinen Baum schädigen sollten, sondern allein die Menschen, welche nicht das **Siegel** Gottes auf den Stirnen haben."

Hier – ein Siegel als **Schutz** vor Gerichtsmächten. Wer es nicht hat, wird geschädigt.

Ein Siegel hat also sehr oft eine Schutzfunktion. Dabei wird deutlich, dass nur der, der berechtigt ist, ein solches Siegel öffnen kann. Wenn wir diesen Gedanken auf Eph 1.13 anwenden, dann wird deutlich, dass der Hörende und Glaubende durch diese Versiegelung einen Schutz hat.

Es ist außerdem tröstlich zu wissen, wie lange dieser Schutz wirksam ist. Wir lesen in Eph 4.30 davon: "Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, in welchem ihr versiegelt wurdet hinein in *den* Tag *der* Erlösung." Der Siegelschutz reicht somit bis hinein in unsere Freilösung aus dem irdischen Leib<sup>16</sup>. Ist das nicht ein wunderbarer Zuspruch? Wir brauchen uns nicht zu ängstigen, dass irgendwelche geistlichen Mächte Zugriff auf uns haben. Niemand darf das Siegel brechen als nur der, der dazu berechtigt ist!

---

<sup>16</sup> R8.23 – "Nicht allein aber *sie*, sondern auch wir selber, *die* wir den Vonanfang des Geistes haben, auch wir selber seufzen in uns selber, erwartend die Sohnesetzung, die **Freilösung unseres Leibes.**"

Diese Versiegelung ist aber noch nicht alles was Gott hier für den Glaubenden tut. Wie wir im nächsten Vers lesen, gibt Er Seinen "Geist der Verheißung" auch als "Angeld" oder "Unterpfand" für das noch ausstehende Erbe. Als ob Sein Wort nicht genügen würde, neigt sich Gott so weit herab, dass Er auch noch ein Pfand hinterlässt, damit wir ganz sicher sein können.

**Eph 1:14 – welcher Angeld<sup>17</sup> unseres Erbes ist zur Freilösung<sup>18</sup> des Um-uns-geanen<sup>19</sup>, hinein in Lobpreis seiner Herrlichkeit.<sup>20</sup>**

Ich möchte den Begriff "Angeld" mit einer Begebenheit aus dem AT als Beispiel für eine Sicherstellung oder Anzahlung erläutern. Wir finden diesen Bericht in 1Mo 38.

Es begab sich ca. 1690 Jahre vor Ztr., lange bevor Israel unter der Führung von Josua das verheißene Land einnahm, dass Juda "hinab nach Kanaan" ging. Er traf dort einen Mann namens Schua und heiratete dessen Tochter. Mit ihr zeugte Josua drei Söhne (°Er<sup>21</sup>, Onnan u. Schela). Dem ältesten Sohn, °Er, gab er später Tamar zur Frau. Dieser °Er war "in den Augen JHWHs böse", und deshalb tötete Gott ihn. Nach dem Gesetz der Schwagerehe hätte Onan die Stelle seines getöteten Bruders einnehmen müssen. Dieser weigerte sich aber, mit Tamar einen Erben zu zeugen, und Gott ließ auch ihn sterben. Der jüngste Sohn Juda's wäre jetzt an der Reihe gewesen, jedoch war dieser noch zu jung. Juda schickte deshalb seine Schwiegertochter zu ihrem Vater zurück mit dem Versprechen, dass sie später Schela zum Mann bekommen würde.

So vergingen etliche Jahre. Schela wurde erwachsen, und die

---

<sup>17</sup> **Angeld** – ἀρραβών (*arrabōn*) 3x, 2K1.22; 5.5 – das Angeld, das Unterpfand, vom hebr. ערב [°ARaBh] zum Pfand setzen / Pfand ערבון [°ERaBhON]) (Sch).

<sup>18</sup> **Freilösung / Erlösung** – ἀπολύτρωσις (*apolytrōsis*) 10x – hier im Sinne von Freilösung; s.a. bei E1.7 (KK).

<sup>19</sup> **Umgetanes** – περιποίησις – 5x subst. 1TH5.9; 2TH2.14; H10.39; 1P2.9; 3x verb. L17.33; A20.28; 1T3.13.

<sup>20</sup> Lobpreis der Herrlichkeit – 3x, E1.6,12,14.

<sup>21</sup> ער - °ER = wachsam, Wächter.



Frau Judas starb. Als Tamar sah, dass Juda sich nicht an sein Versprechen hielt, griff sie zu einer List. Sie zog ihre Witwenkleider aus und verkleidete sich als Hure. Zu der Zeit, als Juda "nach Timna hinaufging", setzte sich Tamar an den Weg, den Juda gehen würde. Als er sie sah, hielt er sie für eine Hure und wollte "zu ihr eingehen". Dafür wollte Juda ihr ein Ziegenböcklein senden. Tamar bestand aber darauf, ein Pfand für dieses Versprechen zu erhalten. Sie verlangte seinen Siegelring, seinen Stab und seine Schnur. Als Juda wegging, zog Tamar wieder ihre Witwenkleider an. Als später Juda durch die Hand eines Freundes sein Pfand auslösen wollte, sagten die Leute, es gäbe hier keine solche Frau. So musste der Freund Judas unverrichteter Dinge zurückkehren.

Drei Monate später wurde dem Juda berichtet, dass seine Schwiegertochter, obwohl sie Witwe war, schwanger sei. Er gab die Anweisung: "Führt sie hinaus, sie soll verbrannt werden."<sup>22</sup> Bevor das geschehen konnte, sandte Tamar dieses dreifache Pfand zu Juda mit den Worten: "Von einem Mann, dem dies gehört, bin ich schwanger."<sup>23</sup> Juda erkannte, dass seine Schwiegertochter gerechter war als er. Sie bekam Zwillinge, und der zweite, Perez, wurde zu einem Glied im Stammbaum Jesu.

An diesem Beispiel wird deutlich, wie wertvoll ein Angeld ist.

Die Ekklesia hat das Angeld<sup>24</sup> des Geistes. Dieser Geist tut nun noch etwas. In Röm 8.16 lesen wir dazu: "Der Geist selbst zusammenbezeugt<sup>25</sup> unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind." Der

---

<sup>22</sup> 1M38.24

<sup>23</sup> 1M38.25

<sup>24</sup> 2K1.22; 5.5.

<sup>25</sup> **zusammenbezeugen** – συμμαρτυρέω (*symmartyreō*) – da die Sohnessetzung mehr als Adoption ist (R8.15), ist auch das erforderliche Zeugnis ein anderes.

R8.16 – der Geist w. zusammenbezeugt dem Geist unserem, dass wir Kinder Gottes sind, d.h. dass es eine lebensmäßige Vereinigung gibt, nicht nur eine Adoption.

Hier steht wörtl. "zusammenbezeugen dem Geist unserem", nicht "mit unserem"! Zusammen erfordert mindestens einen weiteren Zeugen. Dieser ist aber hier aufgrund der grammatischen Struktur nicht unser eigener Geist.

Geist bezeugt also mit einem weiteren Zeugen (vermutl. dem Wort) unserem Geist, das wir Kinder Gottes sind. Welchen Vorteil hat denn der Stand des Kindes?

Gemäß Gal 4.6,7 heißt "Kind sein" gleichzeitig auch "Erbe sein": "Da ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes aus hinein in unsere Herzen, *der darin* schreit: Abba, Vater! Also bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott." Welch eine wunderbare Zusage!

Dieser versiegelte und damit gesicherte Stand gilt uns bis "zur Freilösung<sup>26</sup> des Um-*uns*-getanen<sup>27</sup>". Dieses Wort mag zunächst seltsam klingen. Es ist aber ganz einfach. Was "Peripherie" ist, weiß eigentlich jeder. Es ist das "Rundherum", die Umgebung. Dazu kommt noch das Wort für "machen" oder "tun", sodass man von dem "um uns herum Getanen" reden kann.

"Um-*uns*-getan" ist hier im Vers 14 im engsten Sinne unser Leib, von dem wir freigelöst werden möchten (Röm 8.23)<sup>16</sup>. Weiterhin könnte man alle unsere irdischen Bindungen darin sehen – bis hin zum weitesten Verständnis, nämlich der Freilösung aus diesem Kosmos.

All dies geschieht nun nicht in erster Linie für uns, sondern "hinein in Lobpreis der Herrlichkeit" Gottes.

Am Ende der Betrachtung möchte ich noch einmal an den Anfang erinnern. Es muss niemand an seiner Berufung zweifeln. Wir haben mit Eph 1.13 einen Prüfmaßstab und mit Eph 1.14 eine Garantieurkunde.

Wenn du "das Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung"

---

(Vgl. R8.16 bei LU, LUO u. R9.1 "mir", dat. wie hier!)

J16.13,14 – der zweite Zeuge könnte das WORT sein, da der Geist nur von dem WORT nimmt.

<sup>26</sup> **Freilösung / Erlösung** – ἀπολύτρωσις (*apolytrōsis*) 10x – hier im Sinne von Freilösung; s.a. bei E1.7 (KK).

<sup>27</sup> **Umgetanes** – περιποίησις – 5x subst. 1TH5.9; 2TH2.14; H10.39; 1P2.9; 3x verb. L17.33; A20.28; 1T3.13.

glauben darfst, dann bist du auch mit dem Geist versiegelt. Niemand kann dies ungeschehen machen. Außerdem ist der Geist noch als "Angeld" gegeben zusammen mit der Zusage, dass dies hineinreicht in die "Freilösung" aus allem, was uns jetzt umgibt.

Amen!

## Zitate

---

Vorwort zu der zweiten Auflage des Buches  
Vom Zustand nach dem Tod  
Von Heinrich Wilhelm Link  
1865

Indem ich diese Schrift, nachdem die erste Auflage derselben vergriffen ist, zum zweiten Mal erscheinen lasse, tue ich dies unter Flehen zum Herrn, dass Er auch ihren zweiten Lauf segnen wolle zum Heil vieler Seelen. Manche, die das Buch zunächst nur aus Neugierde zur Hand genommen, haben, wie ich erfahren konnte, reelle Ewigkeits-Eindrücke bekommen, dass sie den Herrn dafür loben.

Anderes hätte mich davon zurückhalten können, vornämlich dies, dass manche mit dem Vorwurf sich tragen, als verstiege sich die Untersuchung in Dinge, die uns zu hoch sind und die Gott nicht wolle aufgedeckt haben, die Er aus weisen Gründen verborgen habe; als blicke durch diese Erörterung eine gewisse Neugierde hindurch, hinter den Vorhang zu blicken, der für die Zeit unseres Pilgerwandels hienieden hinwegzuziehen Gott nicht für gut gefunden hat. Aber bei näherer Prüfung konnte ich diesen Vorwurf nicht als gerechtfertigt erkennen.

Ich bin mir nämlich dessen bewusst, meine Wissbegierde hinsichtlich der zukünftigen Welt unter die Zucht der geoffenbarten Wahrheit gestellt zu haben und lediglich den Spuren des göttlichen Wortes nachgegangen zu sein. Es ist von allen Liebhabern des Wortes anerkannt und wird in der Heiligen Schrift selbst bezeugt: es sind im Worte Gottes Schätze der Weisheit und Gotteserkenntnis niedergelegt, die man nicht auf den ersten Blick sieht, sondern die man suchen muss wie Silber und nach denen man forschen muss wie nach verborgenen Schätzen (Spr. 2,2-5).

Die ganze Offenbarung der Heiligen Schrift ist nicht so gegeben, dass alles hell und ausgewickelt vor jedermanns Augen läge, sondern sie ist der Art, dass man forschen und suchen soll. Die mit ge-

öffnetem Blick im Worte Gottes graben, die finden immer mehr Weisheit und Erkenntnis, erhalten einen Aufschluss nach dem anderen, bekommen immer tiefere Blicke in die Länge und Breite, Höhe und Tiefe des Reichsplanes Gottes. Nach diesen mehr oder weniger verborgenen Schätzen des Wortes forschen und in den ganzen Umfang der göttlichen Wahrheit einzudringen suchen, das ist erlaubt und gottwohlgefällige Erkenntnis–Begierde. Und die Kleinodien, die man durch Graben im göttlichen Worte gefunden hat, aufdecken und auf den Leuchter stellen, das ist nicht Vermessenheit und Vorwitz, sondern Dienst am Worte. Solchen Dienst am Worte wollte ich innerhalb der gezogenen Grenzen und nach dem Maß der mir gegebenen Erleuchtung mit dieser Arbeit auszurichten versuchen.

Ich bin mir sehr wohl bewusst der Unvollkommenheit und Mangelhaftigkeit dieses Versuches und fühle aufs lebendigste, wie dies Reden von den hohen und herrlichen Dingen, die unser warten, nur wie das Lallen eines Kindes ist. Aber Der auf das Niedrigste sieht im Himmel und auf Erden, kann auch das Geringe segnen zur Verherrlichung Seines Namens.

Ich stimme Philipp Matthäus Hahn bei, wenn er einmal sagt: Die ganz und gar deutlichen Reden, welche keine neuen, unaufgeschlossenen Wahrheiten verborgen in sich liegen haben, erbauen nicht viel, weil man nicht darüber denkt, redet und fragt; hauptsächlich weil kein eigener Aufschluss hierdurch entsteht und wir nur des Anderen Lichte sehen.

Das Halbe erfreut oft mehr als das Ganze, und die aufgehende Sonne verspricht mehr als der Mittag. Im Leser selbst soll erst Mittag werden, und das Lesen eines Buches soll ihm nicht das Licht, sondern nur Blicke und Anregung dazu geben, um sich selbst das volle Licht schenken zu lassen und es zu finden.

\* \* \* \* \*

## Abkürzungen der Bibelbücher

AT		AT		NT		NT	
1M	1. Mose	ST	Prediger	M	Matthäus	1P	1. Petrus
2M	2. Mose	LL	Hohelied	MK	Markus	2P	2. Petrus
3M	3. Mose	JJ	Jesaja	L	Lukas	1J	1. Johannes
4M	4. Mose	JR	Jeremia	J	Johannes	2J	2. Johannes
5M	5. Mose	EJ	Klagelieder	A	Apostelg.	3J	3. Johannes
JS	Josua	JC	Hesekiel	R	Römer	JD	Judas
RC	Richter	D	Daniel	1K	1. Korinther	EH	Offenbarung
RU	Ruth	HO	Hosea	2K	2. Korinther		
1S	1. Samuel	JL	Joel	G	Galater		
2S	2. Samuel	AM	Amos	E	Epheser		
1R	1. Könige	OB	Obadja	P	Philipper		
2R	2. Könige	JN	Jona	K	Kolosser		
1W	1. Chronika	MH	Micha	1TH	1. Thess.		
2W	2. Chronika	NA	Nahum	2TH	2. Thess.		
ÄR	Esra	CB	Habakuk	1T	1. Timotheus		
N	Nehemia	Z	Zephanja	2T	2. Timotheus		
ÄT	Esther	CG	Haggai	T	Titus		
IB	Hiob	S	Sacharja	PM	Philemon		
LB	Psalmen	MA	Maleachi	H	Hebräer		
VG	Sprüche			JK	Jakobus		

## Sonstige Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus	LXX	Septuaginta
*	Codex Sinaiticus	m.E.	meines Erachtens
AB	Alter Bund	NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf- lage
a.Ü.	andere Übersetzung	NB	Neuer Bund
B	Codex Vaticanus	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus Verlag Karl Geyer
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
byz	Lesarten der byzantinischen Text- familie	R	Textus Receptus
DÜ	DaBhaR Übersetzung von F. H. Baader	S+B	Strack u. Billerbeck, Kommentar zum NT, Band 3
C	Codex Ephraemi	Sch	Wörterbuch z. NT von Prof. S. Ch. Schirlitz
D	Codex Claromont	ST	Strong's Lexikon v. G. Kautz
DÜ	DaBhaR Übersetzung von FHB	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	vZtr. / vZW	vor Beginn der Zeitrechnung / vor Zeitwende
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	w.	wörtlich
Fn	Fußnote	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
fr.	frei übersetzt	Ztr. / nZW	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechi- schen Sprache und Kultur		
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg		
Jh.	Jahrhundert		
KK	Kurzkommentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		

## Liste der bisher erschienenen Wortdienste:

- |     |  |             |  |
|-----|--|-------------|--|
| 001 | 1. Gott ist ein Erstatter<br>2. Unsere aufhimmlische Erwartung   | 002         | 1. Kein anderes Evangelium<br>2. Das Leben in der Treue des Sohnes Gottes  |
| 003 | 1. Die Freiheit in Christus<br>2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 1                         | 004         | 1. Die Wandlung vom unmündigen Sklaven zum mündigen Sohn<br>2. Rechtfertigung – ein Geschenk Gottes, Teil 2      |
| 005 | 1. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 1<br>2. Segen, Stand und Erbe der Glaubenden, Teil 2     | 006         | 1. Rechtfertigung gemäß Römer Kapitel 3<br>2. Der Wandel als Folge erwiesener Gnade                              |
| 007 | 1. Der Gerechte wird aus Glauben leben<br>2. Der Reichtum der Herrlichkeit in den Heiligen             | 008/<br>009 | Grundlage, Umfang und Ziel der Rettung - Teil I - IV (Doppelausgabe)   |
| 010 | Jesus Christus und Seine Göttlichkeit  | 011         | 1. Gott vervollständigt in Herrlichkeit<br>2. Der Gott der Vor- und Fürsorge                                     |
| 012 | 1. Christus als All-Schöpfer und All-Veränderer<br>2. Das Herzens-Verständnis des Geheimnisses Gottes  | 013         | 1. Die Erhöhung des Christus über jede Autorität<br>2. Die Beschneidung der Ekklesia                             |
| 014 | Die Ekklesia – Sein Gemachtes Teil 1 + 2   | 015         | 1. Gerechtfertigt in Christus mit einer Erwartung, die nicht enttäuscht<br>2. Christus starb, um alles zu ändern |
| 016 | Wie durch Einen Tod und Verfehlung kamen – so auch durch Einen Rechtfertigung, Gerechtigkeit und Gnade | 017         | 1. Das himmlische Bürgerrecht und die Zusammengestaltung<br>2. Die Freude im Herrn                               |
| 018 | Hosea – Prophetie, die Heilsgeschichte betreffend  | 019         | 1. Das Geheimnis des Spiegels<br>2. Die Versiegelung der Glaubenden und das Angeld des Geistes                   |

---

*Buchempfehlungen:*

**Kurzkommentar zum Neuen Testament von W. Einert**

Die folgenden Einzelbände sind bisher erschienen:

Band 6	Römerbrief	272 Seiten	13,- €
Band 7a	1. Korintherbrief	236 Seiten	11,- €
Band 7b	2. Korintherbrief	160 Seiten	9,- €
Band 8a	Galater, Epheser	230 Seiten	11,- €
Band 8b	Philipper, Kolosser	190 Seiten	10,- €
Band 9	1. + 2. Thessalonicherbrief 1. + 2. Timotheusbrief Titusbrief	226 Seiten	11,- €
Band 10	Philemonbrief Hebräerbrief	188 Seiten	10,- €
Band 11	Jakobusbrief 1. + 2. Petrusbrief 1. - 3. Johannesbrief	302 Seiten	13,- €
Band 12	Enthüllung (Offenbarung)	in Vorbereitung	

**Weitere Bücher von W. Einert:**

Dir geschehe nach deinem Glauben		
Format 15 x 21 cm	80 Seiten	4,00 €

---

**Bezugsadresse:**

Leseprobe, Bestellung o. Download:

Wolfgang Einert  
Tanusstr. 30  
D-63667 Nidda

[www.bibelthemen.de](http://www.bibelthemen.de)  
oder: [www.bibelthemen.eu](http://www.bibelthemen.eu)  
E-Mail: [info@wolfgangeinert.de](mailto:info@wolfgangeinert.de)

*Hinweis:*

Die Bücher können auch von meiner Internetseite heruntergeladen werden.

---